



### Liebe Schwestern, Liebe Brüder!

#### Auftanken

Die Wochen im Sommer sind für viele von uns Zeiten des Urlaubs oder der Ferien. Viele sind zumindest ein paar Tage weg und genießen so etwas Zeit mit der Familie, den Lieben oder mit Freunden. Schülerinnen und Schüler finden die Zeit abseits der Schule, Gelegenheit zur Erholung und können ihren Hobbys mehr Raum geben.

Aber nicht alle können wegfahren. Viele sind gerade in diesen Tagen besonders gefordert und der Stress wird eher noch mehr. Besonders in der Landwirtschaft sind die Wochen im Sommer besonders herausfordernd. Das aktuelle Wetter und damit verbunden die Situation unseres Klimas macht vielen zusätzliche Sorgen und bedroht auch so manche Existenz.

Als Christinnen und Christen sollten wir immer das Wohl der anderen im Blick haben. Unser fürbittendes Gebet in diesen Tagen des Sommers gerade für alle, die von der Arbeit in der Landwirtschaft und im Wald leben müssen, soll unsere innere Haltung beeinflussen und ein Gefühl der Solidarität entstehen lassen. Dass wir alle eine hohe Verantwortung für unsere Umwelt haben, soll durch dieses Gebet ebenfalls in unser Bewusstsein dringen.

#### Auftanken

Bei allem, was in unserer Welt täglich nicht so gut läuft, bei der erkennbaren Veränderung des Klimas und den Auswirkungen besonders in unseren Wäldern, lade ich Euch alle ein, dennoch zuversichtlich zu bleiben. Vielleicht ist das für manche gar nicht so einfach. Aber in diesen Tagen des Sommers sollten wir auch Zeit finden, uns mit dem Wort Gottes zu beschäftigen. Nicht als billigen Trost und schon gar nicht als Vertröstung. Ich denke an Matthäus 28,20: „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Es ist noch nicht das Ende der Welt - also ist der Herr mit uns! Schönen Sommer! *p.michael*

### Was glauben Sie eigentlich?

Die Gründung des Klosters Stift Altenburg vor 875 Jahren hat einen tiefen Einfluss auf die Entwicklung unserer Region über die Jahrhunderte bewirkt. War es zu Beginn, im 12ten Jahrhundert, vor allem eine Frage der Absicherung des politischen Geltungsbereiches im Babenbergerland, kam doch schon sehr früh die wesentliche Aufgabe der Seelsorge für die umliegenden Dörfer und Gehöfte dazu.

Im großen Unterschied zu eigentlich allen Regionen Europas haben in Österreich die alten Klöster, die als Stiftungen errichtet wurden, von Beginn weg die Aufgabe der Seelsorge für die Bevölkerung übernommen.

Das ist auch der Grund, warum sich in Österreich Augustiner Chorherren, Benediktinermönche, Zisterziensermönche und Prämonstratenser Chorherren nur marginal in ihren Lebensformen unterscheiden.

Die Klöster sind dadurch auch sehr eng mit der jeweiligen Bevölkerung verbunden gewesen, auch wenn es da immer wieder Rückschläge gab.

Besonders schmerzlich musste das Stift Altenburg zum Beispiel die Enteignung des Klosterbesitzes in der Zeit der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft erfahren. Bei der Frage nach der unrechtmäßigen Aneignung des Klostersgutes warteten die Mönche vergeblich auf Hilfestellung.

Dass die Abtei nach 1947, nachdem die niederösterreichische Landesregierung den Besitz restituiert hatte, wieder erstehen konnte, kann durchaus als Wunder gelten.

Das Kloster und die Menschen in den Pfarren, die vom Stift betreut werden, aber auch viele darüber hinaus bilden heute eine lebendige Gemeinschaft.

Eine Ahnung dieser Gemeinschaft konnte man bei der 875 Jahr Feier erahnen. Der festliche Gottesdienst, die Begegnung bei der Agape und das Wissen um das Gemeinsame, hat vielen eine Erfahrung dieser Zusammengehörigkeit geschenkt.

Wir Mönche des Klosters Stift Altenburg danken allen in der Region und darüber hinaus, die unsere Anliegen auch im Gebet mittragen. Wir versprechen Euch allen das Gebet für Euch!

## Jubiläumsjahr 875 Jahre Stift Altenburg

Am 25. Juli 1144 wurde der sogenannte Stifterbrief ausgestellt, mit dem das Stift Altenburg durch Gräfin Hildburg von Poigen errichtet wurde.

Beim Festgottesdienst zu diesem Anlass haben wir im Stift Altenburg auch die Jubelprofessen von P. Robert, Frater Johannes, Pater Josef und Abt Thomas gefeiert.

Abt Thomas hatte mich deshalb gebeten, die Predigt bei diesem Gottesdienst zu übernehmen.

Auf vielfachen Wunsch die Predigt hier im Wortlaut:

### Anderswelt

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Liebe Fest- und Ehrengäste,

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Klosters Stift Altenburg,

Lieber Pater Robert, lieber Bruder Johannes, lieber Pater Josef, lieber Abt Thomas!

*Abt Thomas hat mich gebeten, eine „nette“ Predigt zu halten.*

*Ein gefährlicher Wunsch - ob das gelingt?*

### Anderswelt

Ich denke bei diesem Begriff nicht an den Themenpark in Heidenreichstein – den gab es nur von 2002-2004, dann musste mangels Besucherinteresses geschlossen werden.

### Anderswelt - Vielleicht besser: Heterotopos – Andersort.

Wir haben Jesus im Evangelium gerade sagen gehört: „Bei euch soll es nicht so sein!“ Ich höre: „Bei Euch soll es anders sein!“

Die Ausgangssituation im Evangelium ist bestürzend. Jesus bereitet seine Jünger darauf vor, dass er in Jerusalem Verfolgung und Tod erleiden wird, und die Sorge der Jünger ist die Rangordnung innerhalb ihrer Gemeinschaft.

Wer darf im Himmelreich wo Platz nehmen? Die Sorge der einen ist das Ärgernis der anderen.

Der Angst um die eigene Position waren nicht nur die Apostel ausgesetzt, es ist eine latente Gefahr, in der wir alle stehen. Wahrscheinlich nicht nur im Kloster und in den kirchlichen Zusammenhängen, sondern an fast allen Orten der Gesellschaft.

### Heterotopos – Andersort.

Wir feiern heute in diesem Gottesdienst den achthundertfünf-

undsiebzigsten Gründungstag unseres Klosters. Wir feiern diesen Tag gleichsam synchron und diachron.

Synchron mit den Menschen, die heute hier sind, und den vielen, die sich unserem Kloster verbunden fühlen.

Diachron indem wir heute besonders an Gräfin Hildburg und Bischof Reginbert denken. Der Stifterbrief am Seitenaltar ist heute 875 Jahre alt.

Wir denken aber auch an viele andere Menschen aus diesen Jahrhunderten, Mitbrüder, Äbte, Frauen und Männer, Mächtige und Arme, Wohltäter und Freunde, aber auch an jene, die dem Kloster feindlich gesinnt waren.

Alle diese Menschen sind Teil unserer Geschichte und haben die Entwicklung unseres Hauses maßgeblich beeinflusst und mitgeprägt.

Und wir beten für sie alle!

### Heterotopos – Andersort.

Der Felsen über der Kampbeuge, auf dem ursprünglich die alte Burg stand, ist zum Ort des Gebetes, der Begegnung, der Kunst und Kultur, zum Hoffnungsort für viele und zur Heimat der Mönche geworden.

Was vor 875 Jahren begonnen hat, ist zum Leitthema in der Lebensmelodie ganz konkreter Menschen geworden.

So feiern wir heute auch die Jubelprofessen von Pater Robert, Bruder Johannes, Pater Josef und Abt Thomas.

Gemeinsam bringt ihr es auf 200 Mönchsjahre. Ein kleiner Teil der Klostersgeschichte, aber für die Älteren von euch fast die ganze Lebensgeschichte. Diachron und synchron im persönlichen Bereich.

Da gab es wahrscheinlich, wie in der Klostersgeschichte auch, immer wieder ein Auf und Ab. Die Erfahrung von Suchen und Finden, die Erfahrung von Erfüllung und Enttäuschung. Das Erleben von enthusiastischem Aufbruch, den Mühen der Ebene des Alltags und den Schmerz, Aufgaben abgeben zu müssen. Also alle Erfahrungen eines normalen menschlichen Lebens.

### Heterotopos – Andersort.

Was macht das Kloster nun zum Andersort?

Es ist der Anspruch Jesu einerseits und die Bereitschaft seinem Ruf zu folgen und die Wirklichkeit der Gemeinschaft andererseits.

Wir haben so ziemlich alle Schwierigkeiten und Schwächen, die es in menschlicher Gemeinschaft geben kann. In manchen Zusammenhängen im Kloster vielleicht sogar mehr davon. Wir haben auch eine große Sammlung von Erklärungen und Ausreden, die unsere Defizite wegreden sollen.

Das mag manche enttäuschen, die sich von uns Heiligmäßigkeit erwartet haben.

Wir treffen auch immer wieder falsche Entscheidungen. Das mag jene bestärken, die den Glauben ganz allgemein und Kirche im Besonderen für überholt halten.

Wir sind oft mutlos und es fehlen uns die innovativen Ideen. Das mag viele entsetzen, die sich von uns die Rettung der Kirche, des Abendlandes und des eigenen Glaubenslebens erhoffen.

Was ist es dann?

### **Heterotopos – Andersort - Anderswelt**

Anderswelt? Wir sind kein Themenpark hier. Wir sind keine Junggesellenvereinigung zur Erhaltung eines historischen Gebäudes. Wir sind nicht die Wächter an der Zollstation zur Ewigkeit und nicht die Retter des Abendlandes.

Wir sind Mönche. Wir sind und wollen Menschen sein und werden, die im Suchen Leben finden.

Wir leben davon, immer wieder neu zu beginnen.

Wir leben dafür, einfach da zu sein und Ausschau zu halten.

Nach den Menschen ganz allgemein, dem Bruder und der Schwester, nach dem Frieden und der Zufriedenheit, nach dem guten Tag und der Stille der Nacht. Wir halten Ausschau nach dem Herrn. Voll Erwartung. Wir leben in Erwartung.

Wir leben Erwartung.

„Das Kloster ist also ein Ort mitten in der Gesellschaft, der ganz anders ist als alle Orte der Gesellschaft.“ Das Zitat stammt von Professor Bernd Freyer von der BOKU Wien. Er hat diese Erkenntnis ins Wort gefasst, als wir das Forschungs-projekt UMIS - Umgang mit der Schöpfung - vorbereitet haben. Für mich immer noch die beste Beschreibung dessen, was wir hier sein wollen.

### **Heterotopos – Andersort.**

Die Sonne geht jeden Tag neu auf über der Welt. Auch über diesem Ort, über unserem Kloster. Aber hier vergeht kein Tag, an dem nicht der Herr gepriesen wird in diesem Sonnenaufgang. Wir mögen die Sonne sehen in ihrem strahlenden Glanz oder nur erahnen an den nebelverhangenen Tagen des Herbstes und im Winter. Aber in ihrem Licht erkennen wir den auferstandenen Christus. Ihn erhoffen wir, nach ihm halten wir Ausschau, ihn erwarten wir.

Der auferstandene Christus selber geht immer wieder neu auf über diesem Ort. Solange wir das im Glauben feiern können, solange wir davon Zeugnis geben und solange wir Menschen dazu einladen können, solange hält Gott genau hier Ausschau und sucht nach Menschen, die ihm folgen wollen,

nach Menschen, die gute Tage zu sehen wünschen und nach Menschen, die da sein wollen vor ihm.

Synchron mit allen, die jetzt da sind, leben wir das. Diachron mit allen, die je hier lebten, erfahren wir das Gehaltensein in der Gemeinschaft.

65 Jahre bei Ihnen, Pater Robert;

60 Jahre bei Dir, Bruder Johannes;

50 Jahre bei Dir, Pater Josef und

25 Jahre bei Dir, Abt Thomas.

In Dankbarkeit für diese Jahre werdet Ihr nun Euer Versprechen von einst bekräftigen. Gott nimmt Euer Versprechen an, Gott nimmt unser aller Bemühen an und Gott segnet heute 875 Jahre Morgenlob und Abendlob, er segnet die offene Tür und die offenen Herzen. Gott erfüllt, was wir und unsere Vorfahren begonnen haben.

Die Benediktinerin Silja Walter dazu in ihrem Gedicht Gebet des Klosters am Rande der Stadt:

Und jemand muss singen,

Herr,

wenn du kommst!

Das ist unser Dienst:

Dich kommen sehen und singen.

Weil du Gott bist.

Weil du die großen Werke tust,

die keiner wirkt als du.

Und weil du herrlich bist

und wunderbar,

wie keiner.

Komm, Herr!

Hinter unsern Mauern

unten am Fluss

wartet die Stadt

auf dich.

So ist unser Kloster, wie jedes Kloster, ein Gottesort. Er ist hier in seiner Abwesenheit und in der Begegnung. Er ist hier in der Sehnsucht der Vielen und der Freude der Einzelnen. Er ist hier in den Gottesdiensten und in der Stille. Er ist hier in den Schwestern und Brüdern und in den Fremden. Er ist hier in der Musik und in der Kunst ganz allgemein.

Er ist hier erwartet, er ist hier oft auch übersehen. Er ist hier.

So schafft Gott mit uns und durch uns und für uns immer wieder neu, hier an diesem Ort in Altenburg, die hoffnungsvolle

**Anderswelt.**

# Herzliche Einladung

Eine alte Tradition stellt die Kräuterweihe am Hochfest der Aufnahme Marias in den Himmel dar. Auch bei uns in der Basilika erfreut sich dieser Brauch einer langen Pra-xis. Viele der Mitfeiernden bei den Gottesdiensten am 15. August freuen sich darüber, gesegnete Kräutersträußchen mit nachhause nehmen zu können.

Dafür braucht es aber auch die entsprechende Vorbereitung der Sträußchen.

Wir laden deshalb am

**Mittwoch, 14. August 2019 um 8.00 Uhr**

in den Pfarrhof Maria Dreieichen ein, um die Kräutersträußchen vorzubereiten.

Für entsprechende Stärkung der Helferinnen und Helfer wird selbstredend gesorgt sein!

Wir bitten um zahlreiche Teilnahme und Mithilfe!

## Liebe Schwestern, Liebe Brüder!

In den letzten Monaten häufen sich die Herausforderungen für mich in einem dramatischen Ausmaß. Die Notwendigkeiten im Stift, die Aufgaben in der Pfarre und die Verpflichtungen als Dechant nehmen immer mehr Zeit in Anspruch.

Vor allem die Personalressourcen sind im Wesentlichen erschöpft.

Ich darf Euch deshalb bitten zu überlegen, ob nicht vielleicht doch einige bereit wären, im Bereich der Sakristei mitzuarbeiten.

Vor allem bei den Wallfahrten an Nachmittagen und an den Wochenenden, wenn der Pfarrhof nicht besetzt ist, brauchen wir dringend Hilfe.

Der Mesnerdienst umfasst das Aufsperrren der Sakristei, die Vorbereitung der Geräte für die Heilige Messe und das Entzünden der Kerzen.

Nach dem Gottesdienst ist wieder alles zu verstauen und die Sakristei zu versperren.

Danke für Eure Bereitschaft, in diesem Anliegen mitzuhelfen.

### Pfarramt Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 bis 11.00 Uhr. Pfarrsekretärin Hackl Mo u. Fr.  
Tel. 02982/ 8253; Mail: pfarramt@basilika-maria-dreieichen.com  
P. Michael: 0664/80114442, p.michael@stift-altenburg.at

### Impressum:

Medieninhaber: röm.-kath. Pfarre Maria Dreieichen.  
Herausgeber, Redaktion u. Hersteller: röm.-kath. Pfarramt Maria Dreieichen.  
Verlags- und Herstellungsort: 3744 Maria Dreieichen 79  
Kommunikationsorgan d. Pfarre Maria Dreieichen.  
Erstellt mit Adobe InDesign CC, 2015.3 unter Apple OS X 10.11.3 (12B19)

## Das Ewige Licht brennt auf folgende Meinung:

30.06. – 06.07.	noch frei
07.07. – 13.07.	für Walter Kleeweiss
14.07. – 20.07.	Bitte um Hilfe
21.07. – 11.08.	zum Schutz u. Segen für Kinder, Schwiegerkinder, Enkerl u. Urenkerl
12.08 – 17.08.	Zum Schutz und Segen für Kinder, Schwiegerkinder, Enkerl und Urenkerl
18.8. – 24.08.	für + Maria und Walter Kleeweiss
25.8. – 31.08.	noch frei

## Das Licht vor dem Immaculata-Altar brennt auf folgende Meinung:

30.06. – 06.07.	um Schutz und Segen
07.07. - 20.07.	für Vater, Gatten und Großvater Karl Knappich zum Geburtstag
21.07. – 27.07.	noch frei
28.07. - 03.08.	als Dank und um Hilfe
04.08. – 17.08.	noch frei
18.08. – 24.08.	um Schutz und Segen
25.08. – 31.08.	noch frei

## Herzlichen Glückwunsch zu den „runden“ Geburtstagen im Juli:

### 85. Geburtstag von Frau Leopoldine Schmid,

Mold 55, am 9. Juli 2019

### 75. Geburtstag von Frau Monika Kermer,

Mörtersdorf 11, am 17. Juli 2019

## Herzlichen Glückwunsch zu den „runden“ Geburtstagen im August:

### 80. Geburtstag von Frau Helene Burger,

Mörtersdorf 9, am 12. August 2019

### 70. Geburtstag von Herrn Ing. Herbert Pichler,

Mold 105, am 26. August 2019

## Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!